



# REPORT

HERBST 2000

DAS MAGAZIN FÜR FREUNDE UND FÖRDERER VON ORT DEUTSCHLAND e.V.



***120 Jahre ORT –  
Ein Grund zum Feiern!***

## Liebe Freunde und Förderer von ORT,

ORT feiert Geburtstag, einen runden und besonderen Geburtstag. ORT, das sich zur weltweit größten nicht-staatlichen Ausbildungs-Organisation entwickelt hat, wird in diesen Monaten 120 Jahre alt.

Juden in aller Welt übermitteln einander zum Geburtstag den traditionellen Wunsch: *ad mea weesrim*, bis 120! Für ORT allerdings soll es beim Erreichen dieser Ziellinie nicht bleiben. Denn Aufgaben gibt es in Hülle und Fülle.

Welch ein Wandel seit dem Gründungsjahr 1880: Begonnen hatte alles mit der Ausbildung von jungen Menschen in Handwerksberufen, zu Schustern, Tischlern oder Drehern. Heute schult ORT in aller Welt junge Menschen auf dem Gebiet der Hochtechnologie.

Ausbildung ist die beste aller denkbaren Zukunftsvorsorgen. Und sie ist völkerverbindend in einer Zeit, da die Globalisierung der Wirtschaft immer weiter voranschreitet.

ORT macht junge Menschen von heute sattelfest für die Welt von morgen. Und weil ORT einen runden Geburtstag hat, wünschen ausnahmsweise wir von ORT uns etwas von Ihnen, den Freunden von ORT. Unser Geburtstagswunsch an Sie: Bleiben Sie uns treu und helfen Sie uns auch weiterhin, damit wir jungen Menschen helfen können.

Herzlichst Ihr

Moritz Neumann  
Vorsitzender ORT Deutschland e.V.



# Die ORT-Schulen und das Programm „Mechatronic“

In Israel eröffneten Premierminister Ehud Barak und Erziehungsminister Yossi Sarid das Schuljahr 1999/2000 mit einem offiziellen Besuch der ORT-Sapir Fachhochschule in Yerocham im Süden Israels. Dies ist eine große Anerkennung der Leistung von ORT und Zeichen der Einbindung in das staatliche Erziehungs- und Bildungssystem. Die Schule wurde wegen ihrer Erfolge bei der Abiturprüfung der Absolventen ausgewählt. Im vergangenen Jahr wurde das neue Programm „Mechatronic“ gestartet, eine Kombination von Kenntnissen über Computersysteme, Elektronik, Roboter und Mechanik.

Eingeführt wurde in allen ORT-Schulen Israels auch der Unterricht in jüdischer Tradition nach einem neuen Lehrplan, bei dem jüdische Geschichte einen besonderen Stellenwert einnimmt. Damit ist eine Forderung von ORT-Israel realisiert worden, die im Juli 1999 auf der Internationalen ORT-Konfe-



renz in Jerusalem gestellt wurde. Es ist als Gemeinschaftsprojekt von Studenten, Eltern und Lehrern erarbeitet worden und soll bessere Kenntnisse der jüdischen Geschichte und Tradition vermitteln, die es zu schützen und als Teil des Weltkulturerbes von jedem einzelnen zu schätzen gilt.

# Sonnenblumen blühen bei ORT

Die 17-jährige Sarit Jana ist ins Krankenhaus zurückgekehrt. Vor zwei Jahren war sie als Patientin dort. Sie hatte Krebs. Doch dann konnte sie als geheilt entlassen werden.

Jetzt ist Sarit in „Schneider Children Medical Center“, um jüngeren Kindern zu helfen und ihnen Mut zu machen im Kampf gegen ihren Krebs.

Sarit Jana ist heute Schülerin von ORTYad Giora in Herzliya. Wie viele andere beteiligt auch sie sich an der neuen Initiative von ORT-Israel, die im Volksmund „Sonnenblumen“ (hebräisch *Hamaniyot*) genannt wird. „Das Projekt ruft eine moralische und soziale Bewegung ins Leben“, meint der verantwortliche ORT-Direktor Zvi Peleg und betont, daß die Schüler dadurch auch erfahren, dass Ausbildung nicht nur theoretisches Lernen bedeutet.

Über 300 ORT-Schüler „adoptierten“ Kinderstationen in acht Krankenhäusern in ganz Israel. Sie helfen den Kindern wo sie nur können, besuchen sie, verbringen ihre Zeit mit ihnen und unterstützen sie moralisch. Sie lehren die jungen Patienten mit dem Computer umzugehen, surfen manchmal mit ihnen durchs Internet und spielen Computerspiele. Vor allem jedoch zeigen sie den Kindern, wie sie trotz ihrer langen Krankenhausaufenthalte weiter lernen können und nur wenig Schulstunden versäumen.

Bei diesem Projekt arbeitet ORT eng mit Netvision, Israels Anbieter für Internet-Lernen, zusammen. Netvision ergänzt die Hardware und entwickelt ein Internet-Basislern-



system, das speziell in Kinderstationen eingesetzt werden kann. Die kleinen Patienten haben nun die Möglichkeit, nicht nur mit ihren Freunden und Familienmitgliedern per Internet zu kommunizieren, sondern auch mit ihren Lehrern und am Bildschirm zu lernen und zu arbeiten. Noch ist das Lehrmaterial nur in hebräisch, doch in Vorbereitung sind auch eine russische und eine arabische Version.

Durch die „ORT-Studenten“, so Dr. Yitzhak Einav vom *Schneider Children Medical Center* verwandelt sich „die Krankenhausatmosphäre zu einem Haus voller Genesung und Optimismus.“ Und Sarit Jana fügt hinzu: „Meine Arbeit verbindet mich immer mehr mit den Kindern, die alle eine schwierige Phase durchmachen müssen; diese versuchen wir ihnen ein bißchen angenehmer zu gestalten.“



# „Wissen wird die neue

## Rückblick



## Jubiläumsfeier am „GeburtsORT“ in St. Petersburg

Über 120 Delegierte aus zwölf Ländern kamen zur Jubiläumsfeier nach St. Petersburg. Damit begann die Eröffnung der Geburtstagsfeierlichkeiten. Vor 120 Jahren wurde diese Organisation in der Stadt an der Newa gegründet. Es war eine „kleine Gruppe von Visionären, die russischen Juden helfen wollten, die in Armut lebten und keine Möglich-

*Wissen: Der Schlüssel zum  
21. Jahrhundert*

keit hatten, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen“, erklärte Robert Singer, heutiger Generaldirektor von World ORT. Damals erkannten die Gründungsmitglieder, Ärzte,

Geschäftsleute, Anwälte und andere jüdische Intellektuelle, dass, so Singer: „die einzige Lösung aus dem Elend herauszukommen nicht Suppenküchen oder sonstige Mildtätigkeiten von der Regierung oder den Kommunen sind, sondern die Anleitung zur Selbsthilfe, zum Erlernen eines Berufes, damit sie sich selber und ihre Familien ernähren können und darüber hinaus als stolze Mitglieder der Gesellschaft, in der sie leben, anerkannt werden.“

Diesem Motto ist ORT bis heute treu geblieben. „Wissen“, so Singer „ist auch der Schlüssel zum 21. Jahrhundert“.

Den Ehrenvorsitz der mehrtägigen Jubiläumsfeierlichkeiten hatten Milton und Shirley Gralla aus den USA und Professor Jean de Gunzburg, ein direkter Nachkomme von Baron Horace de Gunzburg, der einst in St. Petersburg zu den Gründungsmitgliedern von ORT gehörte. Die Eheleute Gralla ermöglichten mit großzügigen Spenden das „ORT-Regenerationsprogramm“ in der früheren Sowjetunion und haben auch beim Aufbau der neuen ORT-Technologiezentren in Odessa und Kiew mitgewirkt. Ganz in der Tradition seiner Familie setzte sich Professor de Gunzburg für die neue ORT-Schule in St. Petersburg ein, die heute ein erstklassiges Ausbildungszentrum ist. Diese ORT-Schule besichtigten die Delegierten. Dort wurde das neue Unterrichtsmaterial entwickelt, mit dem gegenwärtig die Lehrer der 25 jüdischen Schulen Rußlands arbeiten.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die gemeinsame Enthüllung einer Gedenktafel an jenem Haus in St. Petersburg, in dem 1880 ORT gegründet wurde.

## Ausblick



## Mit Elan in die Zukunft!

Die Feierlichkeiten zum 120. Jahrestag von ORT in Israel waren ein großes Ereignis. „Das ist der erste Kongreß für mich als Generaldirektor von World ORT“, erklärt Robert Singer und betont „besonders glücklich zu sein, dass er zusammenfällt mit unserem Jubiläum, das den Beginn eines neuen Abschnitts von ORT markiert“. Auch Eli Kligler, Direktor von ORT-Deutschland, ist begeistert. „Der Eröffnungsabend war ausgezeichnet vorbereitet. Im Garten des Jerusalemer Museums fand eine tolle Multimedia-show statt. Berufssänger und Schüler von ORT-Schulen in Israel traten gemeinsam mit einer Militärgruppe auf und stellten in Bild und Ton die Geschichte von ORT dar. Es war eine großartige Stimmung“.

# Währung sein.“

Robert Singer

Über 1500 Menschen erlebten diesen spektakulären Auftakt. Aus der ganzen Welt waren Delegierte und ORT-Vertreter gekommen, um gemeinsam zu feiern, und um über die Zukunft der Organisation in unserer, sich sorasch verändernden Welt, nachzudenken. ORT steht dabei als Bildungswerk vor neuen, großen Aufgaben. „Wissen wird die neue Währung sein“, betont Robert Singer, „nicht Dollar, Rubel oder Shekels, sondern Fertigkeiten in modernen Informationstechnologien und ORT kann helfen, diese sich zu erwerben“. Weiterhin wurde über geplante Strukturveränderungen der Organisation diskutiert, um die Zusammenarbeit der Vertreter nationaler ORT-Verbände professioneller und effektiver zu gestalten. „Wieder einmal steht unsere Organisation vor neuen Herausforderungen“, betonte Singer. „Die Menschen sollen Partner sein und keine Opfer der Veränderung. ORT muß gut aus-



gerüstet sein in dieser Zeit. Wir müssen unsere Organisation vorwärts führen in eine neue Zukunft.“

Doch ein globales Netzwerk, richtige Programme und der Plan mit modernster Technologie zu arbeiten, hat keinen Sinn, wenn die nötigen finanziellen Mittel fehlen, die Idee zu realisieren. „Das ist ein großes Problem“, so Singer. Dabei braucht die jüdische Welt mehr denn je die Hilfe von ORT „und wir wollen sie nicht enttäuschen“.



Verstärken will Ort auch die Vermittlung von Wissen über das Judentum. Jüdische Kinder sollen die Möglichkeit haben, „gute jüdische Schulen zu besuchen. Sonst werden viele von ihnen uns als Juden verloren gehen.“ Wie nötig diese Vermittlung jüdischer Religion und Kultur ist, zeigt die von ORT entwickelte „Tour durch die Bibel“. Im Januar

*„Wir sind auf dem richtigen Weg“*

wurde sie in russischer Sprache auf den Markt gebracht. Innerhalb von vier Monaten war die CD-ROM bereits 3000 mal verkauft. Die spanische Version wurde auch Ende Januar fertig und die englische ist bis heute der Bestseller von Davka-Corporation in den USA. Ein großer Erfolg war die schon Anfang 1999 produzierte deutsche Version, die vor allem in den jüdischen Gemeinden aller deutschsprachigen Länder sehr beliebt ist.

„Wir sind auf dem richtigen Weg“, betont Singer. „Aber es gibt noch viel zu tun.“

Höhepunkt des Kongresses war die Tagung in der Knesset mit dem Vorsitzenden Avraham Burg. Viele bekannte Persönlichkeiten

waren zum Kongress gekommen. Die israelische Regierung vertrat Yossi Sarid, Minister für Bildung und Erziehung in Israel, der den Kongreß eröffnete. Sprecher waren Innenminister Nathan Sharansky und Rabbiner Melchior, israelischer Minister für Diaspora-Angelegenheiten. Grußworte vom Jüdischen Weltkongreß übermittelte der Vorsitzende Charles Bronfman. Gastredner waren weiter der russische stellvertretende Erziehungsminister Alexander Kondakov und Ehud Olmert, der Oberbürgermeister von Jerusalem.

Es kamen ORT-Vertreter aus 22 Staaten, 121 Schüler von ORT-Schulen aus aller Welt und viele ehrenamtliche Mitglieder. Beschlossen wurde weiter, in der Umgebung von Jerusalem eine Gedächtnisstätte für ehemalige ORT-Schüler zu errichten, die in den Kriegen für Israel gefallen sind. Schon von Weitem solle ein riesiges Denkmal mit den Buchstaben ORT von der Autobahn, die von Tel Aviv nach Jerusalem führt, in zwei Jahren sichtbar sein.

# *ORT-Schulen arbeiten auf höchstem Niveau*



Mit neuester Technologie werden gegenwärtig ORT-Schulen in Rußland ausgestattet. Damit ist nun auch eine Ausbildung in modernen Berufen möglich. Ein dementsprechendes Abkommen schlossen Robert Singer, Generaldirektor der World ORT Union und der russische stellvertretende Erziehungsminister Alexander Kondakov ab.

Neu ist auch das Angebot in 26 jüdischen Schulen in Rußland, Weißrußland, Moldavien und der Ukraine den Umgang mit Computern zu erlernen. Dies ist durch ein weiteres Abkommen zwischen ORT, den lokalen Behörden in den jeweiligen GUS-

## *ORT vermittelt Wissen über Kultur und Religion*

Ländern und der israelischen Verbindungsbehörde zu Rußland möglich geworden. Ziel ist es, durch die verbesserte Ausbildung jüdischen Schülern nicht nur größere Chancen für den Arbeitsmarkt und damit eine gesicherte Zukunft zu schaffen, sondern ihnen auch gleichzeitig Kenntnisse über jüdische

Religion und Tradition zu vermitteln.

Ähnlich ist auch das „ORT Regenerations 2000 Programm“, an dem sich weitere ORT-Schulen aus dem russischen Kazan, aus Kiew,

Dnepropetrowsk und Kharkov in der Ukraine, Kishninev in Moldova und Minsk in

## *ORT im Internet*

Weißrußland beteiligen. Die ORT de Gunzburg Schule und das ORT Technologie-Zentrum in St. Petersburg bieten seit kurzem neben Fremdsprachenkursen auch Informationstechnologie, Elektronik und Physik an. Neue Fächer sind Computertechnologie, Multimedia, Computergrafik und Desktop-Publishing. Die Moskauer wie auch die St. Petersburger ORT-Schulen haben inzwischen Webseiten in russisch und englisch erarbeitet und diese in das ORTnet eingespeist.

An der Moskauer ORT-Schule, die vor vier Jahren eröffnet wurde, haben bereits 450



Schüler studiert. Jüdische Kultur, Religion und Tradition ist hier der Schwerpunkt, wobei die anderen Fächer den gleichen Stand haben wie in den nationalen Schulen. Für die jüdischen Gemeinden sind die ORT-Schulen ein großer Gewinn. Viele Schüler kommen aus Familien, in denen die meisten Mitglieder als Folge der langjährigen Unterdrückung durch die Sowjets nur noch geringe Kenntnisse über das Judentum besitzen, und nichtjüdische Schüler erfahren oft zum ersten Mal in ihrem Leben etwas über ihre jüdischen Nachbarn. So trägt ORT auch zum gegenseitigen Kennenlernen bei sowie zum Verständnis füreinander und hilft damit antisemitische Vorurteile abzubauen.

# Frauen werden zu Computerspezialisten ausgebildet



Drusische Frauen, die sich mit Hi-Tech befassen wollen, werden in Israel gegenwärtig besonders gefördert. Ein Projekt, das ORT gemeinsam mit dem Büro des Premierministers und dem Innenministerium durchführt, richtet sich an mutige junge Mädchen, die keine Angst vor moderner Technik haben.

Die zweijährige Ausbildung beenden sie als Softwareingenieure. Zusätzlich erhalten sie ein von Microsoft anerkanntes Diplom. Nach dem Abschluß können sie programmieren und überall dort eingesetzt werden, wo Computer die Arbeit steuern.

Ein ähnliches Projekt führt ORT in Rehovot durch, wo junge Frauen aus Äthiopien zu Softwareingenieuren ausgebildet werden. Dieser Fachabschluß befähigt sie, in den sich anschließenden Armeedienst als Computer- und Softwareprogrammierer eingesetzt zu werden.

## Hilfe für Kosovo-Flüchtlinge

# Das Bramson ORT College in New York gibt Flüchtlingen ein neues Zuhause

Ismajl Beqaj ist ein Kosovo Albaner. Seine Eltern sah er das letzte Mal an der Grenze von Mazedonien. Sie wollten gemeinsam aus dem Kriegsgebiet flüchten. Doch die serbische Polizei entdeckte sie und brachte die Familie nach Pristina zurück. Nur Ismajl, den die Eltern damals drängten, allein weiterzulaufen, gelang es unbemerkt zu entkommen. Zwei Monate später kam er in New York an.

Dort lernte er Anna Kohen, die Vorsitzende von Motrat Quriazi, der Albanisch-Amerikanischen Frauenorganisation, kennen. „Die Flüchtlinge brauchen sofort Arbeit. Sie wollen ein neues Leben in diesem Land beginnen“, erklärte die engagierte Frau, deren Familie albanische Juden sind. Sie brachte Ismajl mit Rita Baskin, der Zulassungsbeauftragten des Bramson ORT College zusammen. Er wurde einer von den sieben Kosovo-

flüchtlingen, die das College aufnahm.

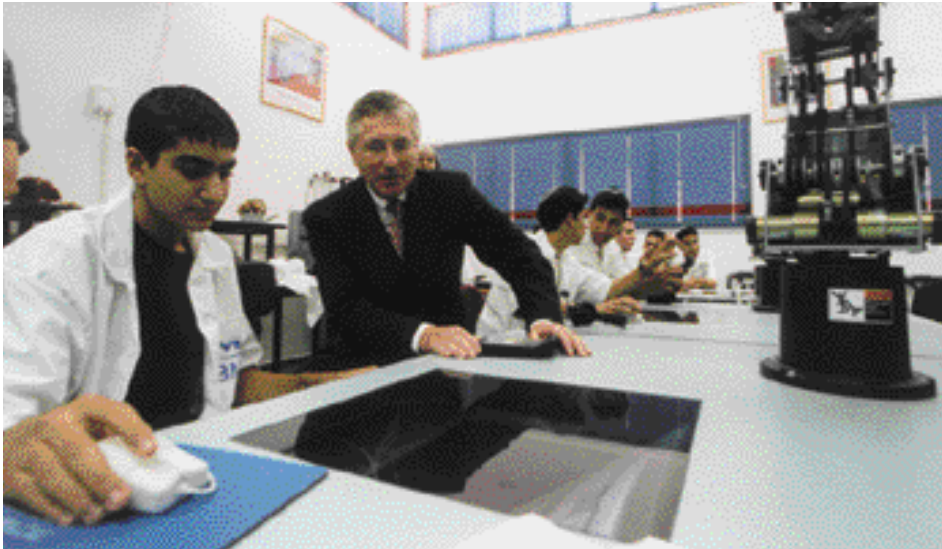
Auch für den 23-jährigen Besim Mehmeti repräsentiert ORT heute die Hoffnung auf ein neues Leben in Amerika. In Kosovo verfolgten die Serben seine Familie, weil sein Vater Vorsitzender der Demokratischen Liga war.

„Meine Familie wurde ständig bedroht“ berichtet er. Mit gefälschtem Paß gelang ihm als einzigem die Flucht. „Ich bin ORT sehr dankbar, dass ich hier kostenlos studieren kann“, erzählt er. Ein anderer Absolvent schrieb sich bei Bramson ein, wo er Computer programmieren lernt, weil er „in der Lage sein möchte, einen besseren Job“ zu bekommen. „Wir müssen optimistisch in die Zukunft schauen“, erklärt er.



Die meisten Absolventen des Bramson ORT College jedoch sind Flüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion. „Diese Menschen kommen mit nichts und sie leben zu sieben in einem Raum“ beschreibt Rita Baskin die Situation der Immigranten. „Dann“, erzählt sie lächelnd weiter, sagt sie zu ihnen: „Du bist jetzt zu Hause. Bramson ORT wird dir helfen, wie es schon vielen vorher geholfen hat.“

# BMW und ORT fördern sozial schwache Schüler



Einer der begehrtesten Berufswünsche von Jugendlichen ist eine Ausbildung als Auto-mechaniker. Doch anders als noch vor zehn Jahren gehören heute auch Kenntnisse in der Computertechnik dazu. Fast alles, was einen modernen Wagen fahrtüchtig macht, von der Bremse bis zum Motor, wird von Computern gesteuert. Kinder aus sozial schwachen Familien haben meist wenig Chancen, sich jene Vorkenntnisse zu erwerben, die oft die Voraussetzung für eine dementsprechende Berufsausbildung sind. In Jerusalem hat nun die BMW AG gemeinsam mit ORT und der Jerusalem Foundation in Gonen ein Wohnviertel, in dem viele ärmere Familien leben, ein technisches Labor eröff-

net, in dem Schüler den technologischen Stand neuester Automodelle kennenlernen können. Sie bekommen dort Einblick in die Arbeitsweise von Robotern und anderen programmierten Kontrollsystemen, sie können sich mit hochentwickelten elektronischen Messgeräten vertraut machen und auch der Zugang zum Internet wird ihnen ermöglicht. Das technische Labor wurde in der „Spanien“ ORT Schule eingerichtet, wo die Schüler auch die theoretische Ausbildung erhalten. Seit genau zehn Jahren ist die BMW AG mit einer Außenstelle in Israel vertreten und förderte bereits mehrfach die Vermittlung von technischem Know-how in Verbindung mit sozialem Engagement.

## חג חנוכה שמח

*Ein frohes und friedliches Chanukkafest wünschen wir allen unseren Freunden und Spendern*

*Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen und hoffen, auch in Zukunft auf Ihre Großzügigkeit und Ihr Interesse an unserer Arbeit zählen zu können. ORT Deutschland e.V.*

### Neues aus Lateinamerika

In Kuba entsteht demnächst ein Technologie-Zentrum. Sehr begrüßt wird die Einrichtung dieser ORT-Schule von der dortigen jüdischen Gemeinde.

### Facharbeiter für Kosovo

Die Ausbildung von Textilmaschinenisten für die Textil- und Kleiderindustrie begann in Prizren, Kosovo. Möglich wurde dies durch ein gemeinsames Projekt der World ORT Union mit dem American Joint Distribution Committee (JDC). Die zwanzig Fachschüler werden von örtlichen Experten geschult, das Material für die Ausbildung stiftete der Eigentümer einer Textilfabrik, der versprach, die Absolventen anschließend einzustellen.

### Werkstatt in Pristina

In Pristina eröffnete die World ORT Union gemeinsam mit dem American Jewish Joint Distribution Committee eine Computerwerkstatt in der „Faik Konica“-Schule.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

ORT Deutschland e.V.  
Organisation, Reconstruction  
and Training

Hebelstraße 6, 60318 Frankfurt am Main  
Telefon 069 / 94 34 34 34  
Fax 069 / 94 34 34 30  
www.ort-deutschland.de  
e-mail: ort.org@frankfurt.netsurf.de

Spendenkonto:

Postbank Frankfurt, BLZ 500 100 60,  
Kto 299 323 600

Redaktion: Eli Kligler

Text: Alexis Canem

Art Direction: Christiane Wolff